

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Friedrich Heinrich Wilhelm Martini der Arzneygelahrtheit
Doktors und approbirten Practici zu Berlin, der
Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, ...
allgemeine Geschichte der Natur in ...**

mit vielen Kupfern nach Bomarischer Einrichtung

Von Alaun bis Aouai

Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm

Berlin, 1775

Erklärung der im Ilten Bande des Naturlexikons enthaltenen Kupferplatten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10811

Erklärung

der im IIten Bande

des Naturlexikons enthaltenen Kupferplatten *).



Tab. XXV. Mannkrystallen durch das Sonnenmikroskop betrachtet.

Fig. 1. a. Eine Figur mit 7 Flächen auf jeder Seite, wovon die mittelsten regelmäßige Sechsecke sind. In den Seiten liegen aber 3 Vier- und 3 Sechsecke. b. c. Achrecke mit gleichschenkligten Dreyangeln, in unterschiedenen Stellungen. d. Ein Krystall von 14 Flächen mit abgestumpften Winkeln. e. Ein geometrischer Körper, der aus 12 vierseitigen und 2 sechseckigen Seiten bestehet. f. Einer der schönsten und regelmäßigsten Krystallen, der sich mit seinen vielen Trapezoiden, stumpfen Winkeln, Erlangeln und Prismen mehr bewundern, als beschreiben läffet. g. Ein Pyramide oder Kubus, wie man sie gewöhnlich am Küchen- Meer- oder Steinsalze siehet. h. Ein längliches Fünfeck, deren oftmals 3 bis 4 auf einander liegen, und welches die halbe Figur vom Krystall d

b 2

311

*) Im I Bande sind noch vier Platten von Affen hinzugekommen, wovon der Affe der Alten zur 546 Seite mit Tab. XXI, der Buschgott S. 549 mit Tab. XXII, der Buschmensch S. 551 mit Tab. XXIII, der Langärmige Affe S. 565 mit Tab. XXIV bezeichnet werden muß. Wir machen daher im II Bande mit Tab. XXV den Anfang.

zu seyn scheint. i) Ein Rautenförmiges Achteck in einer andern Lage wie b.

Es konfigurirt sich unter dem Vergrößerungsglas oder Sonnenmikroskop nicht allemal ein Tropfen wie der andere. Manchmal kömmt, wie Fig. 2

das Stangenwerk ee., manchmal der KrySTALLISIRTE Rand bb und BB., zuweilen kommen die Strahlen aaa, zuweilen die Sternpunkte cc hervor. Die geschwänzten Sterne f und g sind allemal die letzten Erscheinungen. d d d Eine Konfiguration, welche den ausgezackten Figuren im Ammoniakalkali und grauen Vitriol ähnlich ist. S. Ledermüller p. 114.

Tab. XXV. a. Fig. 3 stellt Fig. 2 der vorigen Platte so vor, wie Baker auf eine fast ganz ähnliche Weise diese Konfiguration gesehen.

Fig. 4 — 9 sind Alaunkry stallen, wie sie nach Bakern S. 32 beschrieben worden.

Tab. XXVI. Die African. aufrechtstehende Aloe. *Aloe spiralis* Linn. — — S. 62.

Tab. XXVII. Die Igelaloe oder Africanische niedrige, mit weichen Stacheln und Warzen besetzte. *Aloe perfoliata humilis* Linn. — — S. 65.

Fig. 1. Stamm und Blätter.

Fig. 2. Die Befruchtungstheile.

Fig. 3. Eine geöffnete Blüte.

Tab. XXVIII. Die Rebhünerbrustaloe oder die bunte c. *Aloe variegata* Linn. — — S. 67.

Fig. 1. 2. 3. Eben diese Theile, wie an der vorigen.

Tab. XXIX. Fig. 1. Die dreyeckichte klebrige Aloe. *Aloe viscosa* Linn. — — S. 68.

a) Eine besonders vorgestellte ganze Blumentrone.

Fig. 2.

Fig. 2. Die Polsteraloe. *Aloe retusa* Linn. S. 74.

- a) Der abgebrochne Blumenkranz von hinten.
- b) Drey besondres gezeichnete Abschnitte desselben.
- c) Fünf abgesonderte Staubfäden.
- d) Der Keim, wie er schon in die Frucht anwächst, und noch auf dem Blumenfeldy sitzt.

Tab. XXX. Die breitblättrige Zungenaloe. *Aloes distichae* variet. L. (Miller) — S. 76.

- a) Die Blüthe.
- b) Pistill und Staubfäden auf dem Blumenträger.

Tab. XXXI. Die Spinnenwebenaloe. *Aloe pumila arachnoides* Linn. — — S. 77.

- a) Abgeschnittner, ausgebreiteter Blumenkranz.
- b) Staubfäden, wie sie auf dem Blumenträger sitzen.
- c) Eben dieselben, einzeln vorgestellt.

Tab. XXXII. Die Traubenaloe. *Aloe Uvaria*. Linn. — — S. 82.

- a) Der geschlossene Blumenkranz, in seiner natürlichen Lage.
- b) Ebenders. mit sehr zurückgeschlagenem Rand, um die Staubfäden und den Staubgang besser zu sehen.
- c) Der geöffnete, ausgebreitete Blumenkranz.
- d) Die 6 Staubfäden, und der Staubweg, noch auf dem Blumenträger sitzend.

Tab. XXXIII. Die wahre Aloe. *Aloe perfoliata vera* Linn. — — S. 84.

Tab. XXXIV. Die Zungenaloe. *Aloe distich.* L. S. 87.

- a) Der geöffnete, aus einander gelegte Blumenkranz.
- b) Die noch zusammenhängende Staubfäden und Staubgang in der natürlichen Lage auf dem Blumenträger.

Tab. XXXV. Die mit Perlen besetzte Zungenaloe. *Aloe verrucosa sessilis &c. Miller.* — S. 89.

- a) Der ohne Blumenkranz.
- b) Blumenstiel mit den Theilen der Blume, vom Blumenkranz entblößet, um die Einsetzung der Befruchtungstheile in den Träger deutlich zu zeigen.

Tab. XXXVI in 4to. Der Alpenrabe. Einsiedler. Schweizer Bergeremit. *Corvus Eremita. Linn.* S. 107.

Tab. XXXVII. Die fürtreffliche Alströmerie mit aufrechtem Stamme. *Alstroemeria peregrina. Linn.* S. 114.

Tab. XXXVIII. Die Alströmerie mit aufsteigendem Stamme. *Alstroemeria Ligta. Linn.* S. 115.

Tab. XXXIX. Alströmerie mit gewundnem Stamme. *Alstroemeria Salifilla. Linn.* — S. 117.

Tab. XL. Die Selsenalysse. *Alyssum saxatile. L.* S. 137.

- a) Die Blume vom Kolben abgetrennt, und ihre vier Blätter in Gestalt eines Kreuzes.
- b) Das kurze, höckerige Samengefäß.
- c) Der aus dem Gehäuse genommene Samen.

Tab. XLI. Blutrother Amarant. *Amaranthus sanguineus. Linn.* — — S. 146.

- a) Die Blumen.
- b) Der Samen.

Tab. XLII. Belladonamaryllis. *Amaryllis Bella Donna. Linn.* — — S. 162.

- a. a) Die Scheide, welche die Blumenknospen in sich schlüßet, und sich bey dem Ausbruch der Blüten in 2 Theile ausbreitet.
- b) Staubfäden und Griffel in ihrer natürlichen Stellung.
- c) Die knollige Wurzel mit den Blättern, die erst im Frühling zum Vorschein kommen.

Tab.

Tab. XLIII. Die Königliche Amaryllis. S. 167.

a. a) Die Scheide oder Hülle, wie vorher.

Tab. XLIV. Die schönste Amaryllis. *Amaryllis formosissima*. Linn. S. 170.

Tab. XLV. in 4to Ein besonders merkwürdiger Ameisen-
schwarm, den der Hr. Prof. Gleditsch in der Mark
Brandenburg beobachtet und ausführlich beschrieben
hat. S. 209.

Tab. XLVI. Der grosse Ameisenfresser. *Myrmecopha-
ga tridactyla*. Linn. S. 271.

Tab. XLVII. Der kleine Ameisenfresser. *Myrmecopha-
ga didactyla* Linn. S. 274.

Tab. XLVIII. in 4to. Der Ameisenlöwe. *Myrmeleon
formicarium* Linn. mit seinem Grubenbau und ein-
zelnen vergrößerten Theilen.

Die 1te und 2te Figur ein Ameisenlöwe der gemeinen
Art, von oben, und von der Grösse, wenn er im Be-
griff ist, sich zu verwandeln. Der bey Fig. 1 hat den
Hals unter den Halskragen gezogen; der aber bey Fig. 2
hat ihn ausgestreckt. c. c. Die Hörner; i i das erste
Paar Füße; m m das zweyte Paar. Das dritte
Paar ist in beyden Figuren unter dem Leibe verborgen.

Die 3te Figur das sehr stark vergrößerte Vorder-
theil eines Ameisenlöwen, mit ausgestrecktem Hals-
se, nämlich der Kopf, der Hals, und der Hals-
kragen; c c die beyden Hörner; t der Kopf; bey
y y die Erhöhungen, worauf die Augen liegen;
e d der Hals macht zwö Arten zusammengliederter
Ringe e und d; g g der Halskragen; i i das erste
Paar Füße.

Die 4te Figur ein mit der Lupe vergrößerter Amei-
senlöwe, von der Seite und von oben, und zwar in

der Stellung, wenn er rückwärts geht: die einzige Art seines Ganges! c c die Hörner, welche sich mit den Enden kreuzen; in den drey ersten Figuren offen, in dieser aber zusammengeschlagen; i i das erste Paar Füße; m einer vom zweyten Paar, die längsten unter allen; n einer vom dritten Paar. Diese letztern treten selten unter dem Leibe hervor, wie die andern; d der Leib, der zu der Zeit oben gewölbt ist, wenn sich das Thier mit der Schwanzspitze a immer zurückzieht. Bey diesem ist der Hals unter den Halskragen gezogen.

Die 5te Figur ein vergrößerter Ameisenlöwe von unten. c c die Hörner; f f die Fühlhörner, welche oben vom Kopfe ausgehen; t der Kopf; i, m, n; i, m, n, die sechs Füße; d der Schwanz, oder der Theil, wo das Spinnwerkzeug sitzt.

Die 6te Figur ein Fuß vom zweyten Paar, so stark vergrößert, daß man die kleinen Haare, und die beyden Krallen am Ende sehen kann.

Die 7te Figur der Schwanz des Ameisenlöwen, von oben, und zu der Zeit, da die Fleischtheile, woraus das Spinnwerk besteht, zwischen den Singern herausgedrückt sind; a a der letzte Ring; p ein solcher Fleischtheil; q die hier aus p herausgetretene Röhre; r die zwote und letzte, aus q etwas herausgezogene Röhre; f ein Faden Seide.

Die 8te Figur ist der, in der 7ten Figur von oben vorgestellte Theil, von unten, und zu der Zeit, da das Spinnwerkzeug ganz herausgedrückt, und so weit hervorsticht, als wenn sich das Thier das Gespinnste machen will. a a der letzte Ring; p der Fleischtheil, worauf die Röhre q ruhet; die zwote Röhre r ist viel brauner als q, wo sie heraussteht; f eine Art eines durch eine kleine Vertiefung formirten Vorderkopfs,

Kopfs, und oben der Faden aus dem Ende des Spinnwerkzeuges l.

Die 9te Figur ein sehr vergrößertes Stück vom Kopfe, von oben; nämlich der Grundtheil eines Horns c mit dem, was er um sich hat, oder seinem Zubehör. Es ist darum so gezeichnet, um die Erhöhung y sichtbar zu machen, und die Lage, oder Ordnung zu zeigen, in welcher an der Spitze derselben die sechs kleinen halbrunden Körperchen, oder die sechs Augen, liegen; a eins von den Fühlhörnern.

Die 10te Figur ein sehr vergrößertes Fühlhorn.

Die 11te Figur eine Furche, oder einer von den Züngen, wobey man sehen kann, was der Ameisenlöwe für einen Gang nimmt. Bey l sieht einer darinn, von dem man nur das Vordertheil gewahr wird: ein Theil des Körpers steckt im Sande. Er ist von p abgegangen, und bis l gekommen. k k k u. s. w. Sandschichten. Ueber den, sich von p bis l erstreckenden Graben, gehen gewisse Quersfurchen a a, b b, c c, deren jede einen Schritt des Insektes enthält.

Die 12te Figur ein Trichter, wie er fast ganz ins Gesicht fällt. Der unten sitzende Ameisenlöwe hat eine Fliege gefast, der die Flügel ausgerissen waren.

Die 13te Figur eine Schachtel a b c d e f mit Sande. Drey Ameisenlöwen von verschiedenem Alter haben darinn drey Trichter von verschiedener Größe gemacht. r, der große Trichter, worinn unten ein Ameisenlöwe sitzt, von dem man nichts weiter, als das Kopfende mit den zum Fange ausgespannten Hörnern siehet. Eine in die Grube gefallene Ameise thut ihr möglichstes herauszukommen, und an dem steilen Abhange hinaufzuklettern. u u ein Trichter unter der mittelmäßigen Größe; x der Trichter eines

b 5

eines

eines erst ausgekommenen, noch ganz jungen Ameisenlöwen.

Die 14te und 15te Figur ein vergrößertes Horn des Ameisenlöwen, in der 14ten von oben, in der 15ten von unten.

Die 16, 17 und 18te Figur stellen abermal ein solches Horn, aber viel grösser vor, als in den beyden vorigen Figuren, und in den drey letzten von unten gezeigt. In der 16ten liegen die beyden Stücken, woraus es besteht, dicht zusammen, wie gewöhnlich. In i zeigt sich nur eine einzige Spitze. In der 17ten Figur ist der letzte Theil i p des Stücks, das ich den Stämpel genennet habe, von dem letzten Theile des Stücks b c k abgefördert, welches einer Pumpe verglichen, und nur schlechtweg der Rüssel genennet wurde. In der 18ten Figur ist der Stämpel i p fast ganz aus dem Körper der Pumpe k c b heraus, und man siehet in der Pumpe den Ort, wo er gelegen.

Tab. XLIX. Die 19te und 20te Figur, der Rest eines in der Quere durchgeschnittenen Rüssels. b Der Grundtheil oder die Wurzel. In der 19ten Figur befindet sich der Stämpel p unter dem Rande des Schnitts e. In der 20ten siehet der Stämpel p über dem Rande c c hervor. Man siehet, wie dieser Stämpel allmählig in die Höhe geht, und wieder bis dahin herabsinkt, wo er bey Fig. 19 steht, und dies eins ums andere, wenn man den Rest eines abgeschnittenen Horns beobachtet.

Die 21te Figur ist das ungemein vergrößerte Schwanzende eines Ameisenlöwen von unten. f der Ort, wo das Spinnwerkzeug herausritt. q q eine Reihe von acht kurzen und fast gleich dicken Haren; r r eine andere Reihe von vier dicken Haren.

Die

Die 22te und 23te Figur, der Schwanz einer andern Art von Ameisenlöwen, bey Genf vom Hrn. Bonnet gefunden. Bey Fig. 22 stark vergrößert, und von oben; bey Fig. 23 von unten. q q bey beyden zwey Platten statt der Haare q q der 21ten Figur. Jede scheint am Ende Fig. 22 vier Löcher zu haben. Genauer beobachtet scheint ein solches Loch eine Harspitze zu seyn, deren viere zusammengeklebt, eine Platte ausmachen.

Die 24te Figur ein Kreis, den ein Ameisenlöwe gezogen, und im Begriff ist, ihn zu erweitern, und zum Trichter auszutiefen f f f u. s. w. Die Sandmasse; c ein Theil des gezogenen Weges; f f f f u. s. w. der ausgehöhlte Graben, der den Umriß bezeichnet, welchen die große Oeffnung des Trichters einnehmen soll; n n n, die Sandmasse, welche weggeschafft werden muß, wenn das Loch eine Kegelförmige Gestalt bekommen soll; man muß diese Masse als einen umgekehrten Keil ansehen.

Die 25te Figur das Werk eines Ameisenlöwen, der in seiner Arbeit weiter, als der vorige in der 24ten Figur, gekommen ist. f f f u. s. w. Der im Sande f f f u. s. w. ausgehöhlte Graben, der schon viel breiter und tiefer ist, als der vorige. n n n n die Sandmasse in der Mitte des Kreises, der beynabe nun eine konische Gestalt bekommen hat, weil sich oben die Ränder gesenkt haben.

Die 26te Figur eine von den hohlen Kugeln, die sich der Ameisenlöwe macht, worinn er sich einschließt, wenn er sich verwandeln will. Auswendig bestehet als les daran aus Sandkörnern, oder Erdklümpchen, die mit seidenen Fäden zusammengekittet sind.

Die 27te Figur eine offene Kugel. Inwendig, wo man hineinsehen kann, ist sie sehr glatt, und mit Seide überzogen.

Die

Die 28te Figur stellt eine Nymphe des Ameisenlöwen, beynah in ihrer natürlichen Größe, von der Seite vor.

Die 29te Figur eben die Nymphe, mit etwas weniger gekrümmtem Leibe. Die Flügel und ein Paar Füße sind etwas aufgehoben, und vom Leibe abgebracht, damit man sie besser, als in ihrer natürlichen Lage sehen kann.

Die 30te Figur noch eine solche Nymphe, aber mit der Lupe vergrößert. Hier sind die Flecke auf dem Leibe deutlicher. So kann man auch hier auf einer Seite die beyden Flügel, die abgebrachten Füße, und die Fühlhörner in ihrer natürlichen Lage, deutlich sehen.

Die 31te Figur, das Gespinnste, woraus die Fliege gekommen ist, in die sich der Ameisenlöwe verwandelt. In o ist das Loch, wo sie sich durchgebohret hat; d die abgestreifte zurückgelassene Haut, davon das hinterste Ende im Loche hangen geblieben. Das Stückchen Haut aber, das herabhängt, ist nicht immer so lang, als hier, zuweilen reicht es kaum etwas über den Rand der Oeffnung.

Die 32te Figur die Fliege, oder das Jüngferchen, worein sich der Ameisenlöwe verwandelt, mit ausgebreiteten Flügeln, wie sie solche in ihrem natürlichen Fluge hält.

Die 33te und 34te Figur der mit dem Mikroskop vergrößerte Kopf der Fliege, Fig. 33 von unten, Fig. 34 von oben. Bey dieser letztern sind a a die Käulensförmigen Fühlhörner; i i sowohl in der 33ten als 34ten Figur die netzförmigen Augen; k k die hornartigen zangenförmigen Bartspitzen, deren sich die Fliege als zwoener Hände bedient, kleine Körper

per zu fassen, und zum Munde zu bringen; b b Fleis-
 ne Bärte mit Gelenken, wie Fadensörnige geför-
 nete Fühlhörner; d d die beyden zum Theil gekreuz-
 ten Zähne, deren innerer hohler Rand gezähnt ist.
 Unter jedem Zahne liegt ein flaches, knorplichtes
 Stück, das etwas weicher, auch nicht so krumm, als
 ein Zahn, und mit Haren eingefaßt ist. An den Ha-
 ren kann man in der 34ten Figur diese beyde Stücken
 erkennen. Man würde sie für Zähne ansehen; da sie
 aber weicher sind, so mögen sie nur bestimmt seyn, die
 Nahrungsheile zu halten, und mit zum Munde brin-
 gen zu helfen, welche die Zähne zerbeißen sollen. In
 der 33ten Figur ist l die Unlippe.

Die 35te Figur stellte die Fliege der 32ten von der Sei-
 te stark vergrößert vor. Die drey Paar Füße sind ihr
 in c c. und die Flügel bey e, e, o, e, abgetrennt.
 Man hat die Buchstaben der 33 und 34ten Figur
 wieder bey der 35ten gebraucht, damit gleiche Theile
 zu bezeichnen. f eins von den vordersten Lufelö-
 chern am Halskragen. Die runde Schuppe s geht
 auf und nieder; bey z ist eins von den hintersten
 Lufelöchern des Halskragens; n p. m o, ein
 Ring. Auf der Rückenseite ist der Theil n p, von
 dem Theile m o an der Bauchseite, durch eine weiße
 Hautstreife abgesondert, die sich vergestaltt zusam-
 menziehen kann, daß sie aus den Aug. n verschwindet.
 Alsdann legt sich der Theil p n dicht auf den Rand des
 Theils m o. Die Theile p n, m o, sind knorplicht,
 und also eben nicht sehr biegsam. Ein schwarzer
 Punkt liegt auf der weißen Streife in der Höhe von
 n m etwas erhaben, und ist vermuthlich ein Luft-
 loch. An dieser Figur sieht man nicht alle Ringe.
 Der Körper scheint nur sechs zu haben, und hat ei-
 gentlich neun oder gar zehn; zweyen aber sind darunter
 sehr kurz, und können nur von der Rückenseite gesehen
 werden.

werden. Wenn der hier gefaltete Theil q ausgezogen würde, könnte man die andern sehen.

Die 36te Figur zeigt das Schwanzende der männlichen Fliege von unten, und stark vergrößert, in dem Augenblicke, da man die sonst versteckten Theile herausgedrückt hat. A der After; c c zwey harichte Stücken, womit das Männchen hinten das Weibchen faßt; p p hornartige Platten. Bey n zeigt sich ein fleischichter Theil, der vermuthlich die Befruchtung der Eyer verrichtet.

Die 37te Figur ein Ey dieser Fliege in seiner natürlichen Größe.

Die 38te Figur dieses Ey stark vergrößert; das Ende b ist röther, als das Uebrige. Oben befindet sich eine fremde röthliche Materie, ein gewisser Unrath, der vermuthlich das Ey am Ende so färbt.

Tab. L. in 4to. Die 39te Figur, ein solches Jüngferchen, das dem Hrn. v. Reaumur der Graf von Caumont von Avignon zugeschickt, viel größer, als die bey Paris, also vermuthlich von einem weit größeren Ameisenlöwen, als die hiesigen.

Die 40te Figur noch ein dergleichen Jüngferchen, welches er von S. Domingo, durch den Herrn Diß Samel, Leibmedikus des Königs auf dieser Insel, erhalten.

Die 41te Figur eine gehörnte Ameisenlöwenfliege aus dem De Geer mit hörnerförmigen Zähnen, die weit vor dem Kopfe hervorstehen; a a die Süßhörner; b der Halskragen; c der Hals; d die langen Zähne.

Die 43te Figur, eben daher eine braune Ameisenlöwenfliege, mit gelben Süßen, schwarzen bärtigen Süßh.

Süßhörnern, braungraulichen, und auf den Adern schwarz punktirten Flügeln; a a die Süßhörner.

Fig. 42. 44—49. Fremde Ameisenlöwenfliegen aus des Hrn. von Geer Memoires sur les Insectes, deren Beschreibung ich meinen Lesern so lange schuldig bleibe, bis ich dieses Werk erhalte.

Die 50te Figur a) der eigentliche Nahrungsgang, der mit beyden Hörnern Gemeinschaft hat.

b b, das Stück vom Körper, in welchen der Nahrungsaft durch diesen Gang gehet.

c c, die Spitzen an den Hörnern

d d, die verkehrte Seite der Hörner mit den Stöpseln in ihren Rinnen.

Diese Figur und ihre nähere Erklärung im Werke selbst, haben wir meinem lieben Göze in Quedlinburg, wie den ganzen Artikel vom Ameisenlöwen zu danken, den ich bloß in einem Auszug aus einer Handschrift meines gelehrten Freundes geliefert.

Tab. LI. Fig. 1. Die bunte, langgeschwänzte Ammer. *Emberiza principalis*. Linn. — S. 363.

Fig. 2. Der Grenadier. *Emberiza Oryx*. L. S. 358.

Tab. LII. Die graue Ammer. *Emberiza miliaria* Linn. Besonders um ihres offenen Schnabels willen zu bemerken, weil man daran, ausser der Geschwulst oder dem knöchernen Zapfen am Gaumen, den ganzen Linneischen Charakter S. 358 deutlich sehen kann. S. 374.

Tab. LIII. Fig. 2. Indian. Ammer. *Emberiza Quelia*. Linn. — S. 376.

Fig. 1. Die Paradiesammer *Emberiza Paradisea*. L. — S. 383.

Tab. LIV. Der Pabstvogel. *Emberiza Ceris* L. In sechs
ner ersten einfachen, und hernach folgenden bunten
Kleidung gemaler. — S. 380.
Tab.

Tab. LV. in 4to. Amphitriten oder Meernymphen.
Nereis L. — — — S. 475.

Fig. 1. Die Buschichte Amphitrite vom Rücken zu
sehen. — — — S. 478.

a a) die Süßfaden.

b b) die Locken. c. c. c. c. die Borsten d d d d. die
Warzenfüße. e) der Schwanz.

Fig. 2. Ebendieselbe von der Bauchseite.

a a. die Süßfaden, b b) die Locken c) der Mund
d. d. die Bauchwarzen e. die Furche f f f. die
Warzenfüße. g) der Schwanz.

Fig. 3. Die Nierenförmige Amphitrite. S. 483.

a a) der Federbusch b) die Kopfspitzen, c c. die
Seitenborsten, d d. die Seitenwarzen, e. der
spitzige Schwanz.

Fig. 4. Der vergrößerte Kopf. a) eine einzelne Feder,
b. b. die Zaken, c. c. die Beulen, d. die Sresspi-
zen, e. die Seitenborsten.

Fig. 5. Die Röhre oder das Gehäuse dieser Meernym-
phe.

Fig. 6. Der Meerwurm des 3rn. Ström. S. 482.

Fig. 7. Kolumnä gerüßelter Meerpinsel. S. 485.

Tab. LVI. a) Der Anacardienweißling *Papilio Anacar-*
dii Linn. mit ausgespannten Flügeln 3 Zoll breit.
b) Die Raupe. c) Die Puppe. d) Das *Ana-*
cardium occidentale Elephantenlausbaum mit
Blüte und Frucht. — — — S. 489.

Tab. LVII. Die große weiße Ananas. *Bromelia Ananas.*
Linn. nach Ehret im *Trew.* — — — S. 492.

Tab. LVIII. Pinguin. *Bromelia Pinquin. L.* S. 502.
a) Die völlige Blüte mit b) einem Blättchen, wel-
ches c) den Eyerstock umfasset. d) Der Kelch,
e) die

e) die dreyblättrige Krone, f) die Staubfäden von der Blumenkrone und g) vom Kelch entblösset, h) die drey Abschnitte des Kelches, i) ein einzeln Blumenblatt, k) ein Staubfaden mit auffihendem Pfellförmigen langen Staubbeutel, l) das kurze Pistil mit seinem dreyeckigen Kopfe, der in m) quer durchschnitten erscheinet, n) eine trockne reife Frucht, o) ebentieselbe durchs Einweichen aufgequollen, p) ein Schnittchen davon in die Quere, woran die Dicke ihrer Rinde und ihre drey Abtheilungen des Fleisches zu sehen, q) reife Samen r) vergrößert.

Tab. LIX. Die rothe Renettenananas mit glattrandigen Blättern. *Bromelia Ananas folio vix serrato.* nach Trew. — — — S. 503.

Tab. LX. Die Renettenananas mit gezackten Blättern und mit b) quer durchschnittner Frucht, in welcher c. c. die Kernen zusehen. Aus Blackwel. S. 503.

Tab. LXI. Die rothe Ananas oder Zuckerhuth. S. 503.
a. a. Der Stängel, b b) die Krone, cc. c. c. die Blüten.

Tab. LXII. Rispenförmige Andromeda. *Andromeda paniculata.* Linn. — — — S. 536.

Tab. LXIII. Kronenanemone. *Anemone coronaria.* Linn. — — — S. 552.

aa) Die grosse Blumenblätter.

bb) Die schmale oder sogenannte Flocken an den Blumen.


Tab. LXIV. Leberkraut. *Anemone hepatica.* Linn. — — — S. 555.

Fig. 1. Mit einfacher blauer Blüte, Fig. 2. mit gefüllter blauer Blüte, Fig. 3. mit einfacher weisser, und Fig. 4. rother, Fig. 5. mit gefüllter rother Blüte.

c

Tab.

- Tab. LXV. Die Angeltasche. *Anas hyemalis*. Linn. S. 581.
- Tab. LXVI. Anhima. Der Hornträger. *Palamedea cornuta*. Linn. S. 596.
- Tab. LXVII. Anhinga oder Schlangenvogel. *Plotus Anhinga*. Linn. S. 599.
- Tab. LXVIII. Die Afrikan. Annona oder Flaschenbaum. *Anona africana*. Linn. S. 604.
- a) Der kleine dreyblättrige Kelch, b) die Blume von vorn mit ihrem Büschel kleiner Staubfäden zc. c) ein quer durchschnittnes Blumenblatt, woben ihr hoher Ausschnitt und ihre dreyeckige Figur deutlich in die Augen fällt, d. e) die Frucht, f) ebendieselbe von hinten und in g) durchschnitten, h) der Same, i) ein entblößter Kern, k) ein Blatt von beyden Seiten vor gestellt.
- Tab. LXIX. Die dreytheilige Annona. *Annona triloba*. Linn. S. 607.
- a) Die dreyblättrige Blume und dreyblättriger Kelch; b) die ganze Frucht, c) eine durchschnittne Frucht, d) der Samen in einer Reihe.
- Tab. LXX. Die glatte Annona. *Annona glabra*. Linn. S. 608.
- Tab. LXXI. Das Antathier. Der Tapir. *Hippopotamus terrestris*. Animal dubium. Linn. Ed. X. S. 616.
- Tab. LXXII. Der Anthiasfisch, röthliche Meerprassen. Schöpsenschlägel. *Labrus Anthias*. Linn. S. 622.
- Tab. LXXIII. Grimmische Antilope. Das Afrikanische Böckchen. *Moschus grimmia*. Linn. Antilope grimmia. Pallas. S. 668.



Ullge



Allgemeine
und
besondrer Geschichte der Natur,
in alphabetischer Ordnung.
II. Band.



III.
Aaprobst. Siehe weißer Nespensbaum I. Band
Seite 478.

Aaquecka a). In so fern dieser Name noch in den meis-
ten Wörterbüchern vorkömmt, habe ich ihn zwar mit
ange-

a) S. Lemery Mat. Lex. p. 27. Jabl. Lex. p. 52. Bomare I.
188. Catholic. I. 220.

Naturlexikon II Band, 4